

24. März 2015

Emotionen auf allen Kanälen!

Eine Betriebsversammlung (BV) der ganz besonderen Art war die Veranstaltung vom 19. März 2015. Neben tagesaktuellen Themen demonstrierten junge KollegInnen, welchen Druck befristete Arbeitsverhältnisse auf die Menschen ausüben können. Gerade in diesem Zusammenhang ist es umso bedauerlicher, dass arbeitgeberseitig weder die HR-Leitung BHC Deutschland noch die Berliner HR-Leitung, anwesend waren, um auf Fragen der Belegschaft bzw. des Betriebsrates insbesondere zum Befristungsthema einzugehen.

Das Betriebsverfassungsgesetz gibt uns Betriebsräten auf, pro Quartal eine BV abzuhalten. Auch wenn dies nicht immer zu realisieren ist, wird dennoch jede Veranstaltung über Wochen akribisch vorbereitet, denn sie soll die KollegInnen über die unterschiedlichsten Themen informieren, die die Belegschaft und den Betriebsrat bewegen.



Starke Emotionen wurden frei, als 49 – leider immer noch – befristete KollegInnen während des Berichtes von Yüksel Karaaslan nach und nach auf die Bühne kamen, um Herrn Prof. Busch nach ihrer beruflichen Zukunft zu fragen. Arbeitslos ab... oder befristet bis... stand auf ihren T-Shirts und in ihren Redebeiträgen beschrieben sie deutlich und eindrucksvoll ihre Ängste um die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze. Standing ovations und minutenlanges Applaus waren die Folge – sowie später ein Versprechen von Herrn Prof. Busch, hier entsprechende Lösungen zu finden.

Wir IG BCE-Betriebsräte werden Herrn Prof. Busch beim Wort nehmen und nötigenfalls nochmals daran erinnern. Schon in der Betriebsversammlung im Dezember 2014 hatte der Bezirksleiter der IG BCE, Oliver Heinrich, die verschwindend geringe Zahl der unbefristeten Übernahmen der letzten Jahre bei Bayer in Berlin als Skandal bezeichnet, da es keine betriebsbedingten Gründe gebe, weshalb BAYER die unbefristeten Übernahmen zur Ausnahme und nicht - wie tarifvertraglich vereinbart - zum Normalfall macht.

Nach dem Bericht des BR-Vorsitzenden, Yüksel Karaaslan, der u.a. das Projekt MOVE (Ausgliederung von BMS) bzw. „New Bayer“ und die Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg (VEZ/VEK) darstellte, berichtete Betriebsrätin Andrea Sacher anhand einer Reise durch ein Arbeitsleben eindrucksvoll über die sozialen Errungenschaften und betrieblichen Leistungen im Konzern. Betriebsrat Robert Gundlach stellte im Folgenden kurz das neue Thema „Gesundes Führen“ vor. Führungskräften soll dabei vor allem ermöglicht werden, nicht nur die eigene Gesundheit im Auge zu behalten, sondern vor allem die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die letztlich die Erfolge des Unternehmens sichern.

Aber auch nach der Betriebsversammlung ging es emotionsgeladen weiter. Rund 1.000 KollegInnen demonstrierten nach der Betriebsversammlung im Friedrichstadtpalast und machten auf ihrem Demonstrationsweg zurück zur Bayer Pharma Zentrale ihrem Unmut über die festgefahrenen Tarifverhandlungen und dem provokanten Angebot des Arbeitgeberverbandes BAVC Luft!

Yüksel Karaaslan, BR-Vorsitzender formulierte dazu: „Das aktuelle Arbeitgeberangebot ist wie eine Kampfansage und wird von den KollegInnen auch genauso aufgefasst. Die Bayer Beschäftigten sind sauer und wütend. Angesichts einer Dividende von 7,1 Prozent für die Bayer-Aktionäre und einem Angebot für die Beschäftigten von 1,6 Prozent mehr Entgelt sind wir fassungslos. Eine größere Geringschätzung der Leistung der Belegschaft ist kaum vorstellbar!



Petra Reinbold-Knape, Landesbezirksleiterin der IG BCE Nordost, fasste das inakzeptable Angebot zusammen: „1,6 Prozent – so wenig mehr an Entgelt sind den Arbeitgebern also diejenigen wert, die für ihre Unternehmen die Gewinne erwirtschaften.

Die IG BCE hatte in der vergangenen Woche die dritte Verhandlungsrunde Chemie in Neuss abgebrochen,

nachdem die Arbeitgeber das Angebot von 1,6 Prozent mehr Entgelt bei einer Laufzeit von 15 Monaten (incl. 3 Leermonate) und einer einmaligen Zahlung von 200 Euro in den Demografiefonds vorlegten. Die IG BCE fordert eine Anhebung der Entgelte um 4,8 Prozent, die Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 60 Euro und den Ausbau des Demografiefonds mit einer Weiterentwicklung des Tarifvertrags „Demografie und Lebensarbeitszeit“.

Am 26. und 27. März treffen sich in Stuttgart die Tarifkommission der IG BCE und der Bundesarbeitgeberverband Chemie zur vierten Tarifverhandlung für die deutsche chemische Industrie. Sollte es zu keiner Einigung kommen, setzt unverzüglich im Anschluss das Schlichtungsverfahren ein. Die Friedenspflicht für die IG BCE in der Tarifrunde Chemie endet in den westdeutschen Tarifbezirken einschließlich Berlin-West am 31. März. In der ostdeutschen chemischen Industrie endet die Friedenspflicht am 30. April.

In bundesweiten Großdemonstrationen haben tausende Mitglieder der IG BCE gegen das Angebot der Arbeitgeberseite protestiert.

Danke für die gezeigte Solidarität - wir werden uns das nicht gefallen lassen – wir wehren uns!

Eure IGBCE-Betriebsräte

